



Rathaus Umschau

Dienstag, 29. März 2022

Ausgabe 061

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Integreat München: Digitale Information für Ukrainer*innen	4
› Beschäftigungskonferenz zur Zukunft der Industriearbeit in München	6
› Impfbilanz der vergangenen Woche und kommende Impfaktionen	7
› Sportfestival „Move for Solidarity“ verschoben	9
› Stadtspaziergang von „Baumkirchen Mitte“ zur „Macherei“	9
› Veranstaltung zum Flächennutzungsplan im PlanTreff	10
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 30. März, 9 Uhr, Elise-Aulinger-Straße 21

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden besucht die Europäische Schule München (ESM). Die ESM unterrichtet 2.000 Schüler*innen aus über 30 europäischen Ländern, entsprechend divers ist auch das Kollegium. Die Vielfalt und das Miteinander der Kulturen an der Schule werden Thema sein bei Gesprächen mit Lehrkräften und Schüler*innen. Ebenso das Schulsystem, das sich vom deutschen System hinsichtlich des Lehrplans unterscheidet. Die ESM ist in ein eigenes multinationales Schulsystem eingebettet und steht unter der Aufsicht der EU-Regierungen. Die ESM nimmt kurzfristig ukrainische Schüler*innen auf, die von Angehörigen europäischer Organisationen beherbergt werden. Weitere Informationen unter esmunich.de/home.html.

Achtung Redaktionen: Es besteht die Möglichkeit, mit Schüler*innen zu sprechen, auch Fotos werden möglich sein. Um eine Anmeldung per E-Mail an benedikt.frank@eursc.eu wird gebeten.

Mittwoch, 30. März, 16 Uhr, Rathaus, Laden 13, Dienerstraße

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet das Stadtplanungsbüro von Mini München.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotograf*innen geeignet.

Wiederholung

Mittwoch, 30. März, 17 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden nimmt am „Retail Talk“ der Günther Rid Stiftung für den bayerischen Einzelhandel teil. Das Thema der Veranstaltung lautet: „Was braucht der Handel von der Stadt?“ Zu den Teilnehmer*innen zählen Vertreter*innen des Münchner Einzelhandels sowie Politiker*innen aus Stadt und Land.

Freitag, 1. April, 10 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner eröffnet die 27. Münchner Beschäftigungskonferenz zum Thema „Die Zukunft der Industriearbeit in München“.

Die Münchner Beschäftigungskonferenz behandelt seit vielen Jahren wichtige arbeitsmarktpolitische Entwicklungen und ihre Folgen für die Münchner Beschäftigungspolitik. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft veranstaltet die diesjährige Konferenz gemeinsam mit der IG Metall München.

Die Veranstaltung ist barrierefrei zugänglich.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an s.habichtobinger@muenchen.de wird gebeten bis Donnerstag, 31. März, 14 Uhr. Es gilt die 2G-Regel. Der Impf- bzw. Genesenenstatus wird am Eingang überprüft. Im Gebäude muss eine FFP2-Maske getragen werden, am Platz kann sie abgenommen werden.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 5. April, 19 Uhr, Aula der Städtischen Berufsschule für Kinderpflege, Ruppertstraße 3 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Dienstag, 5. April, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Dienstag, 5. April, 19.30 Uhr, Westin Grand München Hotel, Arabel-lastraße 6 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Dienstag, 5. April, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Bürger-saal, Züricher Straße 35 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

**Dienstag, 5. April, 19 Uhr, Mensa der Grundschule, Grandlstraße 5
(rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing-Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 2G-Plus-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

**Dienstag, 5. April, 19 Uhr, Mensa Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße,
Zwiedineckstraße 35 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Meldungen

Integreat München: Digitale Information für Ukrainer*innen

(29.3.2022) Mit der Digitalplattform „Integreat München“ erhalten Menschen aus der Ukraine mehrsprachige Erstinformationen, um sie beim Ankommen in München zu unterstützen und willkommen zu heißen – sowohl über die kostenlose und offline nutzbare Integreat App (Download via Google Play Store oder App Store), als auch unter www.integreat.app/muenchen. Die Informationen sind ebenso auf der zentralen Homepage muenchen.de/ukraine eingestellt (Auskünfte).

Nutzer*innen finden hier Informationen zu verschiedenen Themen wie Beratungs- und Integrationsangebote, Deutsch-Konversationskurse, Informationen zu Schul- und Kitabesuch, Arbeit und Ausbildung, Gesundheit und Hilfestellen bei Notfällen, öffentliche Verkehrsmittel, Sport-, Kultur- und Freizeitangebote oder spezielle Angebote für vulnerable Personengruppen. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Mit der Integreat-App können sich ukrainische Geflüchtete unkompliziert und digital eine vielfältige Übersicht verschaffen, wo sie Hilfe und Rat bekommen können. Wir wollen den Menschen, die gerade tiefe Not und Traumata durch den Krieg erleben müssen, wirksame Angebote unterbreiten, um sich möglichst schnell in unserer Stadt zurechtzufinden, Ansprache und Hilfe zu erlangen und bestmöglich in unserer Gesellschaft Anschluss zu finden.“

Die Kachel „Informationen für Menschen aus der Ukraine“ liegt derzeit auf

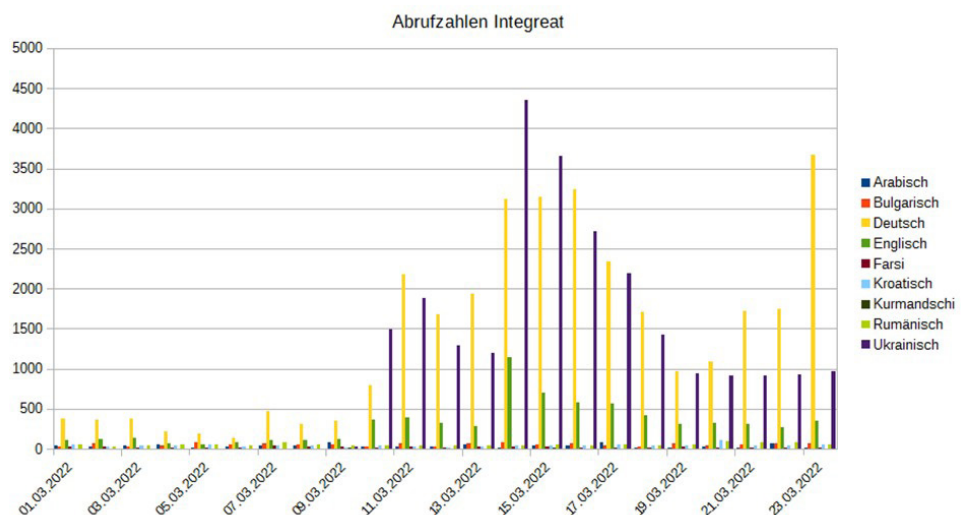
Ukrainisch, Englisch und Deutsch vor. Die ukrainischen Übersetzungen des kompletten Integreat-Inhalts sind momentan in Arbeit und werden in Kürze implementiert.

Neben der Zielgruppe der Geflüchteten und Neuzugewanderten ist Integreat auch eine große Hilfe für haupt- und ehrenamtlich Tätige, sich in der Münchner Angebotslandschaft zurechtzufinden und Menschen gegebenenfalls auf weitere Beratungsstellen und Angebote hinzuweisen.

Integreat ist bundesweit in über 70 Kommunen aktiv. Die Sprache und die jeweilige Stadt können mit Klick auf die Weltkugel und über das Standort-symbol je nach Bedarf angepasst werden. Mit insgesamt 573 Einträgen ist München die größte Integreat-Kommune der Bundesrepublik.

Als Folge der großen Anzahl nach München kommender Geflüchteter seit dem Jahr 2015 wurde im März 2018 der „Münchner Gesamtplan zur Integration von Flüchtlingen“ im Stadtrat verabschiedet. Um den Bedarf einer Informationsbereitstellung zu decken, die ein flexibles Reagieren auf Veränderungen der Münchner Angebotslandschaft ermöglicht, fiel die damalige Entscheidung des Stadtrats auf eine digitale Lösung: Integreat München. Mehr als 70 Kommunen bundesweit setzen die mehrsprachige Informationsplattform mittlerweile in der Integrationsarbeit ein. Das Ziel der App ist es, Menschen willkommen zu heißen, Sprachbarrieren abzubauen und Informationen möglichst für jede und jeden zugänglich zu machen. Die gesamten Inhalte sind auf Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Kroatisch, Kurdisch und Rumänisch und jetzt auch auf Ukrainisch abrufbar. Im Februar 2020 ging Integreat München erstmals online. Seitdem wird der digitale Wegweiser für Geflüchtete und Neuzugewanderte gut angenommen.

Besonders deutlich wird der Nutzen dieser Plattform jedoch angesichts der Münchner Zugriffszahlen des laufenden Monats:



Beschäftigungskonferenz zur Zukunft der Industriearbeit in München

(29.3.2022) Die Münchner Beschäftigungskonferenz befasst sich in diesem Jahr mit der „Zukunft der Industriearbeit in München“.

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner eröffnet die Konferenz am 1. April, 10 Uhr, im Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5.

Die Münchner Beschäftigungskonferenz behandelt seit vielen Jahren wichtige arbeitsmarktpolitische Entwicklungen und ihre Folgen für die Münchner Beschäftigungspolitik. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft veranstaltet die diesjährige Konferenz gemeinsam mit der IG Metall München. Dabei werden unter anderen folgende Fragen diskutiert: Wie hat sich die Industriearbeit in München entwickelt und was bedeutet das für den Münchner Arbeitsmarkt? Welche Qualifikationsanforderungen stellt die Entwicklung an die Fachkräfte von morgen? Welche Arbeitskräfte braucht es für einen sich wandelnden Industriestandort und wie kann Beschäftigung, Weiterbildung und Qualifizierung durch eine Kommune unterstützt werden?

Clemens Baumgärtner: „Der Wandel von Produktionsarbeit stellt auch München vor industrie- und arbeitsmarktpolitische Herausforderungen. Als innovativer Produktionsstandort und Arbeitsmarkt für Fachkräfte setzt München Rahmenbedingungen für Beschäftigung und Qualifizierung. Ich bin überzeugt davon, dass wir weiterhin gut ausbalancierte Lösungen finden, die industrielle Produktionsarbeit mit der Münchner Stadtgesellschaft intelligent zu verbinden.“

Sibylle Wankel, 1. Bevollmächtigte der Geschäftsführung der IG Metall München ergänzt: „Die IG Metall München setzt sich seit jeher für Erhalt und Weiterentwicklung von Industrieproduktion in München ein. Damit das auch in Zukunft so bleibt, brauchen wir technische Innovationen, eine Weiterbildungsoffensive und Programme zur gezielten Struktur- und Regionalförderung.“

Zu Beginn der Konferenz wird Professorin Dr. Sabine Pfeiffer, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, in die Transformation der Produktionsarbeit einführen. Im Anschluss werden Inputs aus verschiedenen Perspektiven das Thema erweitern: Die Gewerkschaftssicht vertritt Sibylle Wankel, 1. Bevollmächtigte der Geschäftsführung der IG Metall München. Aus dem Blickwinkel eines industriellen Großbetriebs spricht Dr. Martin Kimmich, Referent des Gesamtbetriebsrats der BMW AG. Stefan Obser, Betriebsrat der Arnold & Richter Cine Technik GmbH & Co. Betriebs KG gibt einen Einblick in einen mittelständischen Produktionsbetrieb. In der anschließenden Podiumsdiskussion über die „Stadt als Standort für industrielle Produktionsarbeit“ werden die aufgeworfenen Fragestellungen vertieft. Die Konferenz wird moderiert von Carola Feller.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Das Veranstaltungsprogramm findet sich unter www.muenchen.de/mbq.

Um Anmeldung unter www.muenchen.de/mbq-beschaefigungskonferenz wird gebeten.

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Impfbilanz der vergangenen Woche und kommende Impfkationen

(29.3.2022) In der vergangenen Woche sind im Impfzentrum Riem und in dessen Impfaußenstellen (Marienplatz, Theresienwiese, Pasing Arcaden, Gasteig) sowie bei den mobilen Sonder-Impfkationen insgesamt 3.597 Personen geimpft worden (469 Erst-, 417 Zweit-, 1.657 Dritt- und 1.054 Viertimpfungen).

Aktuell und auch in der kommenden Woche sind in der Landeshauptstadt München wieder die Impf-Guides unterwegs. Die speziell ausgebildeten Medizinstudent*innen sind seit gestern bis 2. April in der Messestadt Riem im Einsatz. Die Impfungen werden im nahegelegenen Impfzentrum in der Messe München, Paul-Henri-Spaak-Straße, zu den normalen Öffnungszeiten durchgeführt (täglich von 9 bis 17.45 Uhr, mittwochs bis 21 Uhr). In der kommenden Woche sind die **Impf-Guides** in der Blumenau (Stadtbezirk Hadern) in Einsatz. Im Zuge dessen finden zwei Impfkationen statt:

- Donnerstag und Freitag, 7. und 8. April: Condros Familienzentrum, Ludlstraße 5, 11 bis 17 Uhr
- Samstag, 9. April: Familienzentrum Hadern-Blumenau, Rolf-Pinegger-Straße 3, 11 bis 17 Uhr

Die Aktionen der Impf-Guides stehen allen Impfwilligen ab 5 Jahren ohne vorherige Anmeldung offen. Bei allen Impfkationen im Rahmen des Impf-Guides-Programms sind auch Kinderärzt*innen anwesend. Impfwillige können zudem auf Wunsch einen kostenlosen Gesundheitscheck durchführen lassen.

Die **Impf-Tram** steht jeden Tag von 10.30 bis 17.30 Uhr an einer anderen Stelle im Stadtgebiet:

Montags:

- Wendeschleife Bahnhof Pasing

Dienstags:

- Wendeschleife St.-Veit-Straße

Mittwochs:

- Schwabing Nord, Frankfurter Ring/Ecke Weißenhofweg

Donnerstags:

- Wendeschleife Effnerplatz

Freitags:

- Ackermanschleife, Schwere-Reiter-Straße/Ecke Ackermannstraße

Samstags:

- Wendeschleife St. Emmeram, Cosimastraße/Ecke Oberföhringer Straße

Sonntag, 3. April:

- Wendegleis Westend-Zschokkestraße

Sonntag, 10. April

- Wendeschleife St.-Martins-Platz

Bitte beachten: Das Münchner Impfzentrum in Riem schließt zum 8. April und wird in den Gasteig verlegt. Ab dem 9. April wird der Impfbetrieb an diesem bereits etablierten Standort nahtlos fortgeführt. Im Gasteig gelten ab diesem Zeitpunkt die gleichen Öffnungszeiten wie bisher im Impfzentrum Riem (täglich von 9 bis 17.45 Uhr, mittwochs bis 21 Uhr). Ebenso schließen die Impfaußenstellen auf der Theresienwiese und den Pasing Arcaden. Auf der Theresienwiese ist am 8. April der letzte Impftag, in den Pasing Arcaden am 23. April. Dafür wird im Norden der Stadt im Olympia Einkaufszentrum (OEZ) eine neue Impfaußenstelle eröffnet. Die Impfaußenstelle am Marienplatz bleibt unverändert geöffnet.

Hinweise zu den Impfungen

Personen ab 5 Jahren, die einen Wohnsitz in Deutschland haben oder in Deutschland freiwillig oder gesetzlich krankenversichert sind, können sich impfen lassen. Impfwillige zwischen 5 und 15 Jahren sollten von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden. Zur Impfung ist ein gültiges Ausweisdokument mitzubringen (Personalausweis oder Reisepass) sowie, falls vorhanden, der gelbe Impfpass. Für eine Corona-Schutzimpfung bei den mobilen Impf-Sonderaktionen ist keine Terminvereinbarung möglich; eine vorherige Registrierung in BayIMCO ist erwünscht, um den Ablauf vor Ort zu beschleunigen.

Für das Impfzentrum Riem und die Impfaußenstellen Theresienwiese, Marienplatz und Pasing Arcaden kann über BayIMCO (www.impfzentrum.bayern) ein Termin vereinbart werden, für das Impfzentrum sowie die Außenstellen Theresienwiese und Pasing Arcaden gilt das bis zu den letzten Betriebstagen am 8. April (Impfzentrum, Theresienwiese) bzw. 23. April (Pasing Arcaden). Es werden aber auch Impfungen ohne Termin angeboten. Im Gasteig können Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 17 Jahren sowie Erwachsene über BayIMCO (www.impfzentrum.bayern) einen Termin vereinbaren, es werden aber auch Impfungen ohne Termin angeboten. Für Kinder werden Terminvereinbarungen zur Vermeidung von Wartezeiten empfohlen. Impfungen mit dem Novavax-Impfstoff werden nur in der Impf-Außenstelle im Gasteig angeboten. Eine Terminbuchung über das Registrierungsportal des Freistaates BayIMCO (www.impfzentrum.bayern) ist nicht erforderlich, aber möglich. Der Novavax-Impfstoff wird allen Impfwilligen ab 18 Jahren zur Grundimmunisierung angeboten.

Geflüchtete aus der Ukraine können sich ebenfalls kostenlos impfen lassen. Menschen, die mit einem nicht in der EU zugelassenen Impfstoff geimpft wurden, können sich vier Wochen nach ihrer letzten Corona-Impfung mit einem in der EU zugelassenen Impfstoff gegen das Corona-Virus impfen lassen.

Zweitimpfungen werden ab 3 Wochen (BioNTech und Novavax) bzw. 4 Wochen (Moderna und Johnson&Johnson) nach der Erstimpfung durchgeführt. Corona-Auffrischimpfungen erhalten Personen ab 12 Jahren drei Monate nach ihrer zweiten Impfung. Genesene ab 12 Jahren können sich zur Vervollständigung ihrer Grundimmunisierung bereits drei Monate nach der Infektion impfen lassen und die Auffrischungsimpfung nach weiteren drei Monaten erhalten.

Die 2. Corona-Auffrischimpfung erhalten Personen ab 70 Jahren, Menschen mit Immunschwäche (ab 5 Jahren), Bewohner*innen sowie Betreute in Pflegeeinrichtungen drei Monate nach ihrer ersten Corona-Auffrischimpfung; das Personal von medizinischen Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen mit direktem Kontakt zu Patient*innen, Bewohner*innen oder Gästen erhält die 2. Auffrischimpfung nach 6 Monaten. Personen, die nach der 1. Auffrischimpfung positiv auf COVID-19 getestet wurden, sind ausgenommen: Für sie gibt es keine medizinische Indikation für eine 2. Auffrischungsimpfung.

Erforderlich für Zweit- und Auffrischungsimpfungen ist ein Nachweis über die bisherigen Impfungen (gelber Impfpass oder Impfbescheinigung mit QR-Code). Die Impfbescheinigung mit dem QR-Code beschleunigt den Anmeldevorgang erheblich. Bitte diesen nach Möglichkeit mitbringen. Weitere Informationen zu allen Impfangeboten der Stadt sind zu finden unter muenchen.de/corona.

Sportfestival „Move for Solidarity“ verschoben

(29.3.2022) In der gestrigen Rathaus Umschau vom 28. März wurde über das bevorstehende Sportfestival „Move for Solidarity“ im Olympiapark (ursprünglicher Termin: 3. April) informiert. Wegen der absehbar schlechten Wetterprognose wird die Veranstaltung jetzt auf Sonntag, 24. April, 10 bis 16 Uhr, am Hans-Jochen-Vogel-Platz im Olympiapark verschoben. Aktuelle Informationen unter www.munich2022.com/de/solidarity-1.

Stadtspaziergang von „Baumkirchen Mitte“ zur „Macherei“

(29.3.2022) Der nächste Stadtspaziergang aus der Reihe „PlanTreff vor Ort“ führt am Mittwoch, 6. April, vom Neubaugebiet „Baumkirchen Mitte“ zum Quartier „Die Macherei“. Die kostenlose Tour findet von 17 bis 19.30 Uhr statt, eine Anmeldung ist ab 30. März, 12 Uhr, unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen> möglich.

Im Münchner Osten hat sich viel getan. In Sichtweite der Bavaria Towers und des SZ-Hochhauses in Berg am Laim ist auf einer 13 Hektar großen ehemaligen Bahnfläche das neue Stadtquartier „Baumkirchen Mitte“ entstanden – mit 560 Wohnungen und 650 Arbeitsplätzen. Das Quartier zeichnet sich durch organischen Städtebau, eine qualitätvolle Architektur und vielfältige Freiräume aus. Einzigartig ist der naturnahe Park auf stillgelegten Gleisen, der über Stege mit Aussichtsplattformen erkundet werden kann. Von dort geht es weiter zum Quartier „Die Macherei“, das fast fertiggestellt ist: Auf 7,5 Hektar entstehen Büros, Gastronomie und Einzelhandel in postindustrieller Loft-Architektur. Die dichte Bebauung bietet zahlreiche Nutzungen mit vielseitiger Aufenthaltsqualität. Thema des Spaziergangs sind auch die Hochhäuser in der Umgebung.

Für die Tour gilt die 2G-Regel; FFP2-Masken müssen nur in Innenräumen getragen werden. Audioguides und Kopfhörer werden zur Verfügung gestellt. Gerne können auch eigene Kopfhörer (mit Kabel und Klinken-Stecker) verwendet werden.

Der Treffpunkt wird bei erfolgreicher Anmeldung bekannt gegeben.

Veranstaltung zum Flächennutzungsplan im PlanTreff

(29.3.2022) Was kann der Flächennutzungsplan? Was regelt das Planungsinstrument im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Stadt? Am Dienstag, 5. April, findet dazu um 18 Uhr eine Veranstaltung im PlanTreff, Blumenstraße 31, statt. Die Plätze sind begrenzt, eine Anmeldung ist unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/fnp/> möglich.

Als vorbereitender Bauleitplan ist der Flächennutzungsplan ein Bestandteil der Bauleitplanung in München. Der Flächennutzungsplan regelt die Aufteilung von Bauflächen und Grünflächen sowie die Verteilung der wichtigsten Standorte für Schulen oder Bezirkssportanlagen. Fachleute des Referats für Stadtplanung und Bauordnung stellen dieses wichtige Planungsinstrument zur Steuerung der Stadtentwicklung anschaulich dar und beantworten Fragen.

Bei der Veranstaltung gilt die 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht, auch am Platz. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Im neuen PlanTreff-Programm beleuchten bis Juli mehr als 20 Veranstaltungen die vielseitigen Themenfelder und Aufgaben des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Das Programm bringt Transparenz in aktuelle Planungen, Instrumente und Prozesse und zeigt, wo und wie sich die Stadt verändert. Alle Veranstaltungen mit Anmeldeöglichkeit sind online unter muenchen.de/plantreff zu finden.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(29.3.2022) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Donnerstag, 31. März, ist die Galerie Einwand mit der Ausstellung „Kein Vergessen – 22.07.2016“ von 16.30 bis 20 Uhr geöffnet.
Der Abend des 22. Juli 2016 hat sich in Münchens kollektives Gedächtnis eingebrannt: Ein Attentäter erschießt am Olympia-Einkaufszentrum neun Menschen. Fünf weitere werden verletzt, viele traumatisiert. Sieben der Todesopfer sind Muslime, eines ist ein Sinto und eines ein Rom. Fast alle Opfer hatten Migrationshintergrund. Ermittlungsbehörden und der Bayerische Verfassungsschutz stuften die Tat zunächst nicht als politisch motivierte Tat ein, obwohl die rechtsextreme Gesinnung des Täters offenkundig ist und der Anschlag in einer Reihe mit vielen anderen rechtsextremistischen Taten wie den NSU-Morden, dem Oktoberfestattentat und dem Brandanschlag von Mölln steht.
In Gedenken an die Opfer des Attentats haben im Sommer 2021 auf Initiative der Regisseurin Christine Umpfenbach und des Autors Denijen Pauljevic über 100 Schüler*innen verschiedener Münchner Schulen an dem Projekt „Kein Vergessen– 22.07.2016“ teilgenommen und sich in Begleitung von Künstler*innen mit dem rassistischen Attentat am Olympia-Einkaufszentrum auseinandergesetzt.
Die Kuratorin Tunay Önder ist von 16.30 bis 20 Uhr in der Galerie anwesend und freut sich darauf, mit Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Der Eintritt ist kostenfrei. Eine Veranstaltung des Münchner Stadtmuseums in Kooperation mit Bellevue di Monaco. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus.
- Am Freitag, 1. April, 15.30 bis 18 Uhr, liefern Expert*innen wieder punktgenaues Museumswissen. Eine kurze Einführung in die Ausstellung oder eine Frage zu einem Ausstellungsstück? Die (Nacht)-Expert*innen helfen vor Ort weiter. Ansprechen ist also ausdrücklich erwünscht. Zu erkennen sind sie an dem pinkfarbenen Button. Das Angebot richtet sich an Einzelbesucher*innen. Die Teilnahme ist kostenfrei.
Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette.

Es gilt die 3G-Regel und die FFP2-Maskenpflicht. Weitere Informationen des Münchner Stadtmuseums zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 29. März 2022

Droht durch die Corona-Impfpflicht eine Verschärfung des Personal- mangels in Pflege- und Gesundheitsberufen in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 1.2.2022

Bürger*innengutachten PaketPost-Areal – Welche Unterlagen wurden eingebracht?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lech-
ner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom
11.3.2022

Droht durch die Corona-Impfpflicht eine Verschärfung des Personal- mangels in Pflege- und Gesundheitsberufen in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 1.2.2022

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Nach den Plänen der Bundesregierung und des Gesundheitsministers müssen ab ca. Mitte März alle Beschäftigten in Kliniken, Arztpraxen, Reha- zentren, Rettungsdiensten, Einrichtungen zur Betreuung von älteren, be- hinderten oder pflegebedürftigen Menschen, ambulanten Pflegediensten etc.¹ vollständig gegen das Corona-Virus geimpft sein. Nun warnen jedoch die Expert:innen des Deutschen Pflegerats vor Betreuungsproblemen, da in der Branche ohnehin ein Personalmangel bestehe und jede drohende Kündigung die Versorgungslage weiter verschärfe.² Außerdem wird be- schrieben, dass sich Pflegekräfte als ‚Sündenböcke‘ der Nation fühlen, da die Impfpflicht vorerst nur für sie gelten soll. Inzwischen mehren sich die Stimmen, die sich gegen eine Impfpflicht für Pflege- und Gesundheitsbe- rufe aussprechen. Angestellte können wohl vorerst weiterarbeiten.³“

¹Vollständige Liste unter: <https://www.der-paritaetische.de/themen/gesundheit-teilhabe-und-pflege/impflicht-in-gesundheits-und-pflegeeinrichtungen-sowie-bei-anbietern-von-leistungen-fuer-men- schen-mit-beeintraechtigungen/betroffene-einrichtungen-und-unternehmen-sowie-personen/>

²Vgl. <https://www.tagesschau.de/inland/impfpflicht-pflegerat-101.html>

³<https://www.tagesschau.de/newsticker/liveblog-coronavirus-dienstag-275.html>

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zu- geleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Wie bereiten sich die Landeshauptstadt München und die betroffenen städtischen Einrichtungen (Kliniken, Pflegeheime etc.) auf die anstehende Impfpflicht in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen vor?

Antwort:

Zur Bewältigung des dem Gesundheitsreferat (GSR) als Gesundheitsamt obliegenden Vollzugs der Regelungen des § 20a Infektionsschutzgesetz (IfSG) und der Durchführung der damit verbundenen Verwaltungsverfahren, im Rahmen derer auch über die Fragen der Anordnung von Betretungs- und Tätigkeitsverboten zu entscheiden ist, wurden im GSR bereits sowohl die organisatorischen als auch die personellen Voraussetzungen geschaf-

fen. Innerhalb des GSR ist ein neu geschaffener Bereich in der Sonderorganisation Corona für die Umsetzung der Vorgaben des § 20a IfSG zuständig.

Das GSR steht zudem bereits seit Beginn der Corona-Pandemie im engen Austausch mit den betroffenen Einrichtungen und Unternehmen, um diese bei der Bewältigung der Pandemie und der Umsetzung der Vorschriften des Infektionsschutzgesetzes zu unterstützen. Die Einrichtungs-/Unternehmensleitungen erhalten vom GSR die entsprechenden Informationen zur Umsetzung der einrichtungsbezogenen Nachweispflicht. Selbstverständlich können sich die Leitungen auch direkt mit ihren konkreten Fragestellungen an das GSR wenden.

Frage 2:

Wurden diese Einrichtungen rechtzeitig von der Bundesregierung über die konkreten Auswirkungen der Impfpflicht für ihre Bereiche informiert?

Antwort:

Seitens des Freistaats erfolgten am 28.2.2022 Hinweise zum Vollzug der einrichtungsbezogenen Nachweispflicht sowohl an die Kreisverwaltungsbehörden (und damit auch an das GSR) als auch an die betreffenden Einrichtungen und Unternehmen. Zudem beantwortet die auf der Seite des Bundesgesundheitsministeriums bereitgestellte Handreichung ebenfalls offene Fragen. Diese wird regelmäßig aktualisiert.

Frage 3:

Gibt es Schätzungen mit wie vielen Kündigungen in den betroffenen Bereichen zu rechnen ist? Wenn ja, Bitte um Darstellung nach Branche.

Antwort:

Das GSR geht aktuell davon aus, dass ca. 104.000 Personen im Stadtgebiet München von der einrichtungsbezogenen Impfpflicht betroffen sind. Hierbei handelt es sich aber um einen volatilen Schätzwert, da insbesondere die Mitarbeiter*innenzahlen innerhalb der diversen Praxisbetriebe nicht bekannt sind.

Die Prozentzahl der nicht geimpften Mitarbeiter*innen wurde Mitte Januar einrichtungsübergreifend mit 10% (in den stationären Pflegeeinrichtungen zuletzt mit 7%) beziffert. Auch hierbei handelt es sich um Durchschnittswerte, die auf Angaben beruhen, die die Kliniken und Pflegeeinrichtungen dem GSR gegenüber gemacht haben.

Der Anteil der absoluten Impfverweiger*innen wird in der Literatur auf 4-5% geschätzt, was für das Stadtgebiet München eine geschätzte Summe von in etwa 5.000 tatsächlichen Impfverweiger*innen ergeben würde.

Es besteht jedoch die Vermutung, dass zumindest ein Teil der nicht geimpften Mitarbeiter*innen Atteste über Impfunfähigkeiten beibringt; werden diese von der Einrichtungs-/Unternehmensleitung akzeptiert, muss der Regelung des § 20a IfSG nach keine Meldung der Leitung an das Gesundheitsamt erfolgen und eine weitere Prüfung durch das GSR erübrigt sich insoweit; die jeweiligen Beschäftigten können ihrer Beschäftigung in diesen Fällen wie gewohnt nachgehen.

Ob und wie viele Mitarbeiter*innen der entsprechenden Einrichtungen aufgrund der Nachweispflicht gekündigt haben bzw. kündigen werden, ist dem GSR nicht bekannt.

Genauso wenig kann aktuell abgesehen werden, in wie vielen Fällen tatsächlich ein Betretungs- und Beschäftigungsverbot seitens des Gesundheitsamtes angeordnet werden muss.

Es kann aber bereits mitgeteilt werden, dass innerhalb der ersten Meldewoche (15.3.2022- 21.3.2022) allein über das elektronische Meldeportal der Landeshauptstadt München knapp 1.500 Beschäftigte von 330 Einrichtungen gemeldet wurden. Zusätzlich erhielt das GSR von 65 Einrichtungen papiergebundene Ersatzmitteilungen, mit welchen insgesamt 343 Personen gemeldet wurden. Damit wurden dem GSR bereits mehr als ein Drittel der prognostizierten Impfverweiger*innen gemeldet.

Frage 4:

Welche Konzepte gibt es, die eine weitere Verschärfung der Versorgungslage durch drohende Kündigungen noch abwenden sollen?

Antwort:

Dem GSR ist durchaus bewusst, dass bei einigen Einrichtungen und Unternehmen die Befürchtung besteht, dass durch die Nachweispflicht ein Versorgungsengpass eintritt. Bei den Entscheidungen und Maßnahmen des Gesundheitsamtes handelt es sich aber stets um Entscheidungen, in denen alle relevanten Umstände des Einzelfalles berücksichtigt werden. Das GSR kann in Fällen von drohenden Versorgungsengpässen daher Einzelfallentscheidungen im Sinne von Ausnahmeregelungen treffen und von der Anordnung von Tätigkeits- oder Betretungsverboten absehen.

Zudem soll nach den Vollzugshinweisen des Freistaats nach der Meldung der Einrichtungen im ersten Schritt seitens des Gesundheitsamtes auf den Beginn bzw. die Vervollständigung des Impfschutzes hingewirkt werden. Den betroffenen Beschäftigten soll eine Impfberatung durch die Impfzentren angeboten werden, welche auch insbesondere bezüglich des proteinbasierten Impfstoffes Novavax informieren soll.

Frage 5:

Welche speziellen Informationsangebote zur Corona-Impfung für Beschäftigte der Gesundheits- und Pflegebranche gibt es? Wie werden diese angenommen?

Antwort:

Spezielle Informationsangebote für Beschäftigte in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen wurden und werden durchgeführt. Dazu zählen zum Beispiel Informationsveranstaltungen, persönliche Beratungsgespräche und Impfkationen. Manche Unternehmen motivieren mit Gewinnspielen, zusätzlichen Urlaubstagen oder Boni für Teams, in denen alle Beschäftigten geimpft sind, zur Impfung. Zusätzlich finden sich sowohl auf der Homepage der Landeshauptstadt (muenchen.de/corona) als auch auf der Seite des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege viele hilfreiche Informationen rund um die Corona-Impfung im Allgemeinen.

Bürger*innengutachten PaketPost-Areal – Welche Unterlagen wurden eingebracht?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 11.3.2022

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 11.3.2022 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Das Planungsreferat beabsichtigt, mit dem Ergebnis des Bürger*innengutachtens andere Beschlüsse und Anträge aus der Bürgerschaft auszuhebeln. Z.B. die zahlreichen Empfehlungen der Bürgerversammlung Neuhausen-Nymphenburg vom 17.6.2021 haben die Hochhausplanung sehr deutlich abgelehnt. Zur politischen Einschätzung ist es deshalb wichtig, zu wissen, welche Unterlagen den Bürgergutachter*innen zur Verfügung gestellt wurden.“*

Frage 1:

*Zum aktuellen Masterplan des Paketpost-Areals in Neuhausen gibt es eine ganze Reihe Bürgerversammlungsbeschlüssen, die diese Planung ablehnen. Wurden diese Beschlüsse den Gutachter*innen aus der Bürgerschaft zugänglich gemacht? Wenn ja, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt?*

Antwort:

Die Sicht der Anwohner*innen wurde in den Planungszellen des Bürger*innengutachtens von der Vorsitzenden des Bezirksausschusses 9 repräsentiert. Im Rahmen eines Impulsvortrages in der Arbeitseinheit 3 (Auswirkungen des Areals auf die Nachbarschaft) am ersten Tag der jeweiligen Planungszellen-Woche stellte sie die Perspektive des Bezirksausschusses und der Anwohner*innen, sowie die Einwände und Bedenken dar.

Die Gestaltung der Impulsreferate wurde den Vortragenden selbst überlassen, da weder die unabhängigen Durchführungsträger (nexus Institut) noch die Auftraggeberin (LHM) Einfluss nehmen sollten.

Beim PaketPost-Areal handelt es sich um ein gesamtstädtisch relevantes Projekt, weshalb es wichtig war, auch die anderen Stadtbezirke miteinzu beziehen. Aus diesem Grund wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung am 27.1.2021 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V02427, Bebauungsplan

mit Grünordnung Nr. 2147, PaketPost-Areal, Vergabebeschluss „Bürgergutachten“) damit beauftragt, ein Bürger*innengutachten extern in Auftrag zu geben.

Dennoch wurde von Anfang an der Anwohner*innenperspektive eine hohe Bedeutung beigemessen, daher war der Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg unter den Gesamtteilnehmenden leicht überrepräsentiert. Damit wurde den Forderungen des Stadtrates im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vom 14.4.2021 entsprochen.

Bezüglich der zahlreichen Bürgerversammlungsempfehlungen verweist das Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf die Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 00801 (Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2147, PaketPost-Areal, Ergebnis des Bürgergutachtens, Weiteres Vorgehen...), die voraussichtlich am 30.3.2022 dem Stadtrat im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vorgelegt werden wird. In dieser werden die Ergebnisse des Bürger*innengutachtens bekannt gegeben und die Bürgerversammlungsempfehlungen gebündelt behandelt.

Frage 2:

*Welche Gutachten und Entwürfe von Seiten der Investoren wurden in die Beratungen des Bürger*innengutachtens eingebracht?*

Antwort:

Bei allen Bebauungsplänen, die Kosten und Lasten auslösen und zu einer nicht unerheblichen Bodenwertsteigerung für die Planungsbegünstigten, d.h. Bauträger*innen und Investor*innen führen, wird die Sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN) in München angewandt.

So auch im Projekt PaketPost-Areal.

Die Planungsbegünstigten übernehmen die ursächlichen Herstellungskosten und Flächenabtretungen (für Erschließungsmaßnahmen, Gemeinbedarfseinrichtungen, Grün- und Ausgleichsflächen) sowie die Bindungen zum geförderten Wohnungsbau, aber auch für Wettbewerbe und Gutachten, da diese ursächliche Kosten des Bebauungsplanverfahrens darstellen. Diese Gutachten werden immer dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung vorgelegt und von diesem bzw. dem jeweiligen Fachreferat geprüft. Folgende Impulsreferate (von insgesamt 33, die im Rahmen der Planungszellen des Bürger*innengutachtens vorgetragen wurden) befassten sich mit diesen Gutachten bzw. Entwürfen und wurden im Bürger*innengutachten im Rahmen der Impulsreferate vorgestellt:

- Masterplan + Entwurf der geplanten Hochhäuser
Architekturbüro Herzog & deMeuron

- Konzept für die Nutzung von Erdgeschossflächen
SODA GROUP
- Verkehrsgutachten
Vössing Ingenieure
- Schallgutachten
Möhler+Partner
- Geplante Nachhaltigkeitsmaßnahmen für das PaketPost-Areal
Transsolar Energietechnik GmbH
- Geplante Maßnahmen für die nachhaltige Gestaltung des Areals + Nutzungskonzept für die Freiräume im Areal
Vogt Landschaftsarchitekten AG
- Möglichkeiten für die nachhaltige Nutzung von Regenwasser im Areal
Ramboll Studio Dreiseitl
- Ergebnisse der Sichtfeld- und Stadtbildverträglichkeitsstudie
Eisenlauer Architektur & Stadtplanung
- Mobilitätskonzept für das Areal und seine Anbindung in die Stadt
Systematica s.r.l.

Frage 3:

*Welches Informationsmaterial wurde den Teilnehmer*innen der Planungszellen in ihren Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt, z.B. die Impulsreferate, die im Plenum vorgetragen wurden?*

Antwort:

Informationsmaterial vor Ort (als Auslage)

- Luftbild des Areals (A0-Plakate)
- Masterplan (A0-Plakate)
- Modell des Planungsgebietes
- Präsentation des Referats für Stadtplanung und Bauordnung zum PaketPost-Areal im gesamtstädtischen Kontext
- Architekturführer München (Verlag DOM publishers)

Impulsreferate

Folgende Präsentationen der Referent*innen wurden den Bürgergutachter*innen jeweils am Ende jeden Tages zur Verfügung gestellt (die Präsentationen wurden vom nexus Institut auf ein sog. Padlet zum Download hochgeladen):

- PaketPost-Areal im gesamtstädtischen Kontext
Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung

- Vorstellung Masterplan +
Entwurf der geplanten Hochhäuser
Architekturbüro Herzog & de Meuron
- Kritische Einordnung des Masterplans
Münchner Forum e.V., Stadt- und Verkehrsplaner Planungsgruppe 504
- Konzept für die Nutzung von Erdgeschossflächen
SODA GROUP
- Verkehrsgutachten
Vössing Ingenieure
- Schallgutachten
Möhler+Partner
- Vorstellung des Zertifizierungsprozesses der DGNB
Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
- Geplante Nachhaltigkeitsmaßnahmen für das PaketPost-Areal
Transsolar Energietechnik GmbH
- Kritische Anmerkungen zur Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung
Department für Geographie der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Wichtige Aspekte der nachhaltigen Planung von Freiräumen
Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Grünplanung
- Geplante Maßnahmen für die nachhaltige Gestaltung des Areals +
Nutzungskonzept für die Freiräume im Areal
Vogt Landschaftsarchitekten AG
- Möglichkeiten für die nachhaltige Nutzung von Regenwasser im Areal
Ramboll Studio Dreiseitl
- Kriterien und Maßgaben für die Gestaltung von nachhaltigen Hochhäusern
Allmann Sattler Wappner Architekten
- Vorstellung des Züricher Hochhaus-Leitbilds
Architektur- und Stadtplanungsbüro Steib Gmür Geschwentner Kyburz
Partner AG
- Kritische Perspektive aus der historischen Stadtentwicklung Münchens
Architekt und Stadtplaner (ehem. prpm Architekten + Stadtplaner GmbH)
- Historisches Stadtbild
Landesamt für Denkmalpflege
- Ergebnisse der Sichtfeld- und Stadtbildverträglichkeitsstudie
Eisenlauer Architektur & Stadtplanung
- Allgemeine Prinzipien der Freiraumplanung
mahl gebhard konzepte
- Mögliche Konflikte zwischen Nutzer*innengruppen
Allparteiliches Konfliktmanagement in München, Sozialreferat München

- Möglichkeiten der Nachnutzung von ehemaligen Industrie- und Gewerbebauten
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Transformation der TU München
- Maßnahmen der LHM für die Schaffung von bezahlbaren Wohnungen und nachhaltiger, sozial ausgewogener Stadtquartiere
Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtsanierung und Wohnungsbauförderung
- Mobilitätskonzept für das Areal und seine Anbindung in die Stadt
Systematica s.r.l.
- Barrierefreie Mobilität im Areal
Behindertenbeirat, Landeshauptstadt München

Folgende Impulsvorträge wurden mündlich und ohne Präsentation gehalten:

- Vision des Eigentümers (Büschl Unternehmensgruppe) für das Areal + Ideen für die Nutzung der Halle
- Aktuelle Herausforderungen der Stadtplanung und Stadtentwicklung in Deutschland und Europa
Stadtplanerin und ehemalige Senatsbaudirektorin Berlins
- Bedenken der Anwohnenden und des Bezirksausschusses
Vorsitzende des Bezirksausschusses 9
- Ideen für die Nutzung der Paketposthalle
Kulturzentrum Backstage
- Maßnahmen für die Schaffung sozialer Ausgewogenheit in neu entstehenden Quartieren
Diakonie München und Oberbayern
- Zentrale Elemente der Münchner Mobilitätsstrategie und des Mobilitätskonzepts im Wohnungsbau
Mobilitätsreferat

Frage 4:

*War die aktuelle Hochhausplanung von Büschl eine Voraussetzung für die Bürgergutachter*innen oder war eine offene Fragestellung vorgesehen?*

Antwort:

Die Diskussionsgrundlage für das Bürger*innengutachten war der Zwischenstand der Masterplanung. Dieser wurde vor den Veranstaltungen im Rahmen des Bürger*innengutachtens (Öffentliche Auftaktveranstaltung 1.7.2021, Runder Tisch 26.7.2021, Planungszellen 5. bis 15.10.2021) dem Stadtrat am 16.6.2021 im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung

vorgestellt (s. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03220, PaketPost-Areal, Zwischenstand der Masterplanung, Öffentlichkeitsbeteiligung – Bürgergutachten, Weiteres Vorgehen).

Der grundsätzliche Auftrag an die Bürgergutachter*innen war es, Empfehlungen für die Entwicklungen auf dem PaketPost-Areal zu formulieren. Im Speziellen wurden den Gutachter*innen im Laufe der Planungszellen jeweils 1 bis 2 Fragen pro Arbeitseinheit gestellt. Die Fragen wurden projektspezifisch, immer jedoch ergebnisoffen gestellt (s. Ergebnisse Seite 34 bis 82 im Bürger*innengutachten) und basieren auf den Ergebnissen der beiden Veranstaltungen, die im Vorfeld der Planungszellen stattfanden (Öffentliche Auftaktveranstaltung 1.7.2021, Runder Tisch 26.7.2021). Es wurde zu kritischem Denken und Nachfragen aufgerufen, auch wurde nach problematischen Aspekten des Projektes gefragt. Am letzten Tag konnten die Bürger*innen zudem losgelöst von den bisherigen Arbeitseinheiten alle Themen ansprechen, die ihnen wichtig waren und bisher z.B. noch nicht oder nicht genug behandelt wurden.

Damit sich die Gutachter*innen eine eigene Meinung bilden und die Fragen beantworten konnten, wurde explizit auf eine Vielzahl verschiedener Referent*innen geachtet, die unterschiedliche Perspektiven und Meinungen repräsentierten.

Teilweise referierten bis zu vier Personen innerhalb einer Arbeitseinheit.

Alle Fragestellungen, Referent*innen und Ergebnisse können auch in der Dokumentation „Bürger*innengutachten PaketPost-Areal“ eingesehen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 29. März 2022

Gleiche Mobilitätschancen für jungen Menschen – IsarCard 21 prüfen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Julia Post, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Nikolaus Gradl, Christian Köning, Barbara Likus, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

Einführung eines 365-Euro-Tickets für Studierende

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Gudrun Lux, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Julia Post, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Ökostrombetriebene Heizstrahler in der Außengastronomie auf öffentlichen Flächen weiter ermöglichen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dzeba, Jens Luther, Dr. Evelyn Menges, Manuel Pretzl, Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) und Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Ukrainische Flüchtlinge: Wir helfen uns!

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Rücknahme der Entscheidung des RBS zur Kürzung des Datenvolumens bei mobilen Endgeräten mit SIM-Karte in der Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen und pharm.-kaufm. Angestellten

Dringlichkeitsantrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Stillzimmer im Rathaus

Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 29.03.2022

Gleiche Mobilitätschancen für junge Menschen - IsarCard 21 prüfen!

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten, mit den Landkreisen und dem Freistaat in der MVV Gesellschafterversammlung zu diskutieren, ob der MVV beauftragt wird für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis einschließlich 21 Jahren eine (IsarCard 21) zum Preis von 365 Euro zu entwickeln. Dabei sind verschiedene Modelle für die berechtigten Käufer*innen (zum Beispiel wohnhaft in der LHM oder im gesamten MVV Raum) zu prüfen. Das Ticket soll unbürokratisch und unabhängig von Schule oder Ausbildung für alle zugänglich sein.

Hierfür sollen die Finanzierungsmöglichkeiten untersucht werden und Verhandlungen mit dem Freistaat insbesondere dazu geführt werden, wie und in welcher Höhe

- Die bisher für die Schul- und Ausbildungswege verbuchten Mittel pauschalisiert werden und einfließen können, ohne dass jeweils ein Nachweis vorgelegt werden muss und
- Ob darüber hinaus zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen und ob diese vom Freistaat getragen werden.

Ziel ist ein kostengünstiges Ticket für alle jungen Menschen anzubieten, das Teilhabe an Bildung, Kultur und Freizeit gleichermaßen ermöglicht. Wechselwirkungen mit dem Ausbildungsticket und einem erneuerten Semesterticket sind dabei zu berücksichtigen.

Begründung:

Mobilität ermöglicht Teilhabe. Diese Teilhabe ist ein hohes Gut – aber gerade Kinder und Jugendliche sind oftmals abhängig von den zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern. Zukünftig soll für alle jungen Menschen bis 21 Jahre das 365-Euro-Ticket zur Verfügung stehen: egal ob Schulkind mit kurzem oder langem Schulweg, in Ausbildung oder auf Stellensuche, im Randbezirk oder in der Altstadt. Mit dem 365-Euro-Ticket können junge Menschen zukünftig selbstständig mobil sein und an Bildung, Freizeit und Kultur teilhaben.

Im Sinne der Verkehrswende ist es erstrebenswert, dass junge Menschen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel frühzeitig einüben und ihre Umgebung selbstständig erleben und kennenlernen. Das derzeitige 365-Euro-Ticket ist nur für Schüler*innen und Azubis – junge Erwachsene auf Ausbildungssuche haben beispielsweise keinen Zugang. Eine IsarCard21 könnte hier gleiche Mobilitätschancen für alle jungen Menschen schaffen und gleichzeitig Familien entlasten.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Paul Bickelbacher
Clara Nitsche
Gudrun Lux
Florian Schönemann
Sibylle Stöhr
Sofie Langmeier
Julia Post
Mona Fuchs
Christian Smolka
Dr. Hannah Gerstenkorn
Nimet Gökmenoğlu
Marion Lüttig
Sebastian Weisenburger

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Simone Burger
Nikolaus Gradl
Lena Odell
Felix Sproll
Christian Köning
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Barbara Likus

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 29.03.2022

Einführung eines 365-Euro-Tickets für Studierende

Antrag

Wir sehen den Freistaat weiterhin in der Pflicht, das 365-Euro-Ticket für die Verkehrsverbünde zu finanzieren, da dies im Koalitionsvertrag 2018-23 zwischen Freie Wähler und CSU vereinbart wurde. Um aber für die Studierenden schnell eine Lösung zu finden, wird der Oberbürgermeister gebeten seine Verhandlungsbemühungen fortzusetzen und mit den Landkreisen im MVV eine gemeinsame Finanzierung des Fehlbetrags zu verhandeln. Ziel ist es dabei, dass sich die Kosten gerecht auf Stadt und Landkreise verteilen.

Im Rahmen einer solidarischen Lösung soll weiterhin ein Sockelbeitrag Bestandteil des 365-Euro-Tickets sein. Das Ticket soll semesterweise erhältlich sein. Insgesamt sollen Studierende für Sockelbeitrag und Erweiterung nicht mehr zahlen als Schüler*innen und Auszubildende für das 365-Euro-Ticket. Ggf. sind mehrere Modelle zu entwickeln. Das Ticket soll so schnell wie möglich jedoch spätestens 2023 umgesetzt werden. Die Finanzierung soll mittelfristig über den Freistaat erfolgen.

Damit möglichst alle Studierenden – auch von privaten Hochschulen – vom 365-Euro-Ticket profitieren können, wird der Oberbürgermeister gebeten sich beim Studentenwerk dafür einzusetzen, dass dieses auf Hochschulen zugeht und für einen Beitritt zum Studentenwerk wirbt.

Begründung

Zum 01.07.2020 haben wir in München das 365-Euro-Ticket für Schüler*innen und Auszubildende eingeführt. Im nächsten Schritt wollen wir das Ticket auch auf Studierende ausweiten. Wir bedanken uns an dieser Stelle beim Oberbürgermeister für seine bisherigen Initiativen in diese Richtung.

Das Studium ist für die meisten jungen Menschen eine Lebensphase, in der das finanzielle Budget sehr angespannt ist. Derzeit ist das Semesterticket mit jährlich 562,60 Euro um fast 200 Euro teurer als das Ticket für Schüler*innen und Auszubildende. Die Landeshauptstadt München verfügt mit zwei Exzellenzuniversitäten und zahlreichen privaten Hochschulen über hervorragende Studienbedingungen. Gleichzeitig bereiten den Studierenden die hohen Mietpreise und weitere Lebenshaltungskosten in der Metropolregion zunehmend finanzielle Schwierigkeiten. München gilt als teuerster Ausbildungsort Deutschlands. Deshalb möchten wir dort ansetzen, wo kurzfristige finanzielle Entlastungen möglich sind und durch die Einführung eines 365-Euro-Tickets die Mobilitätskosten für Studierende senken.

Die Staatsregierung hatte 2018 die Umsetzung des 365-Euro-Tickets angekündigt. Daher sehen wir bei der Finanzierung den Freistaat Bayern in der Pflicht. Die Landesregierung hat in ihren Koalitionsvertrag 2018 selbst angekündigt: „Für die großen Städte München, Nürnberg/Fürth/Erlangen, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt und Würzburg wollen wir auf Dauer ein 365-Euro-Jahresticket einführen“. Der Freistaat ist aktuell aber nur bereit 2/3 der Kosten zu übernehmen. Dennoch wollen wir als Stadt den ersten Schritt gehen und mit den Landkreisen über die noch nicht gesicherte Finanzierung verhandeln. Wir wollen aber weiterhin die Verantwortung des Freistaats einfordern.

gez.

Simone Burger
Nikolaus Gradl
Andreas Schuster
Christian Müller
Roland Hefter
Felix Sproll
Lena Odell
Christian Köning
Barbara Likus

SPD/Volt-Fraktion

Clara Nitsche
Paul Bickelbacher
Gudrun Lux
Christian Smolka
Florian Schönemann
Anja Berger
Sibylle Stöhr
Julia Post
Nimet Gökmenoğlu
Marion Lüttig
Mona Fuchs

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste



ANTRAG ZUR DRINGLICHEN BEHANDLUNG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

29.03.2022

Antrag zur dringlichen Behandlung im Kreisverwaltungsausschuss am 26.04.2022

Ökostrombetriebene Heizstrahler in der Außengastronomie auf öffentlichen Flächen weiter ermöglichen!

Die Stadtverwaltung erlaubt den Gastronomen, die ihre Außengastronomie auf einer öffentlichen Fläche haben bis auf Weiteres den Betrieb von Heizstrahlern, welche mit Ökostrom betrieben werden.

Begründung

Der Betrieb von Ökostrom-Heizstrahlern in der Außengastronomie auf öffentlichen Flächen ist nach der Entscheidung des Stadtrats nur bis zum 01.04.2022 zulässig. Begründet wurde dies mit den Folgen für die Gastronomie und dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Menschen während der Corona-Pandemie. Diese ist jedoch ab April nicht beendet, sondern erreicht leider gerade im Bereich der 7-Tage-Inzidenzen einen atemberaubenden Höhepunkt. Deshalb wollen wir den Gastronomen auch weiterhin die Möglichkeit bieten, ihren Gästen auf einer möglichst großen Fläche und vor allem so lange wie möglich im Freien einen Platz anbieten zu können.

Manuel Pretzl

Dr. Evelyne Menges

Thomas Schmid

Jens Luther

Sabine Bär

Michael Dzeba

CSU mit Freie Wähler

Prof. Dr. Jörg Hoffmann

Gabriele Neff

Fritz Roth

Richard Progl

Fraktion FDP-Bayernpartei

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



29.03.2022

Ukrainische Flüchtlinge: Wir helfen uns!

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, eine Plattform zu erstellen, auf der geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer ihre Berufe und Fähigkeiten untereinander anbieten können.

Begründung

Viele der vor Krieg und Gewalt aus der Ukraine geflohenen Menschen verfügen über sehr gute Ausbildungen und Fähigkeiten (z. B. Lehrer/innen, Erzieher/innen, Hebammen, Psycholog/innen, Übersetzer/innen usw.), die gerade jetzt von ihren Landsleuten in ihrer Landessprache gebraucht werden. Viele der Geflüchteten sind bereit, sich hier zu engagieren und zu helfen. Dafür muss eine Plattform -Schwarzes Brett- geschaffen werden, damit sich Anbieter und Suchende schnell finden können.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

DRINGLICHKEITSANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



29.03.2022

DRINGLICHKEITSANTRAG für den Bildungsausschuss am 30.03.2022

Rücknahme der Entscheidung des RBS zur Kürzung des Datenvolumens bei mobilen Endgeräten mit SIM-Karte in der Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen und pharm.-kaufm. Angestellten

Die Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen und pharm.-kaufm. Angestellten erhielt am 22.3.2022 ein Schreiben des RBS mit der Information,

- dass das Datenvolumen aller Leihgeräte für sozial benachteiligte Schüler*innen („Corona-iPads“ und „Corona-Notebooks“) mit SIM-Karte zum 31.03.2022 von 10 GB auf 100 MB reduziert wird
- dass der Grund das Ende der aktuellen SIM-Tarife sei, wie im Leihvertrag vereinbart
- dass eine erneute Erhöhung nicht vorgesehen und dies eine Entscheidung des RBS sei

Diese Entscheidung mitten im Schuljahr ist absolut nicht nachvollziehbar, eine rechtzeitige Information an die Schulen, warum diese Reduzierung zu diesem Zeitpunkt erfolgen soll, unterblieb völlig.

Der Stadtrat hatte den Einsatz dieser Geräte für Schüler und Schülerinnen aus prekären Verhältnissen gerade in Zeiten der Pandemie dezidiert so beschlossen. Entsprechende Materialien und Unterlagen für den Schul- und Prüfungsbetrieb sollten so für alle zur Verfügung stehen.

Eine Kürzung in Zeiten, in denen sich die Pandemie auf einem Höhepunkt befindet, und jetzt auch zusätzlich die schulische Versorgung der Ukraineflüchtlinge ansteht, ist völlig indiskutabel.

Wir beantragen deshalb:

1. Dem Ausschuss werden die Gründe für diese drastische Kürzung des Datenvolumens dargestellt.
2. Die Kürzungen werden umgehend zurückgenommen und zumindest bis zum Ende des Schuljahres ausgesetzt.
3. Falls weitere Schulen aus dem beruflichen Bereich ebenfalls von dieser Entscheidung betroffen sind, werden auch hier entsprechende Kürzungen zurückgenommen.
4. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen trifft der Stadtrat

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



29.03.2022

Stillzimmer im Rathaus

In der Vergangenheit wurden bereits mehrere Versuche unternommen, im Rathaus ein adäquates Still- und Wickelzimmer, das auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist, zu etablieren. Der vormals eingerichtete Raum im Münchner Rathaus, war noch nicht attraktiv gestaltet, aber zumindest durch seine gute Zugänglichkeit perfekt geeignet. Der aktuelle Standort im 4. Stock stellt auf Grund der schlechten und komplizierten Erreichbarkeit, zeitlichen Einschränkungen und nicht zuletzt schlechten und unschönen Ausstattung, leider keine Verbesserung dar und kann keine Endgültige Lösung sein.

Daher frage ich:

1. Ist der aktuelle Standort des Stillraumes bereits der endgültige?
2. Wurde der Toilettenbestand im Rathaus im Benehmen im Sinne der geschlechtlichen Vielfalt neu geordnet und geprüft, ob eine etwaige räumliche Überkapazität eine Möglichkeit für die Umgestaltung in einen Still- und Wickelraum zulässt?
3. Wie können die Zugänglichkeit und die Öffnung, vor allem für die Allgemeinheit, optimiert werden?
4. Wie wird die Zugänglichkeit der Öffentlichkeit bekannt gemacht?
5. Gibt es die Möglichkeit, den Raum, ggf. in Kooperation mit einem entsprechenden Anbieter, attraktiver zu gestalten und mit Utensilien (Windeln, Feuchttücher, etc.) auszustatten?

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 29. März 2022

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

10 Jahre „Tierisch mutig“ – Seminare rund um tiergestützte Therapie und mehr

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien



29.03.2022

(Wiederholung)

Terminhinweis für Redaktionen

Donnerstag, 31. März 2022, 10.30 Uhr
Busbetriebshof West, Hans-Thonauer-Straße

Pressekonferenz mit Fototermin:
„Buszug tankt Energie aus der Sonne“

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bekommt eins aufs Dach: Ein Buszug-Anhänger der MVG ist künftig mit Solarzellen auf dem Dach im Linieneinsatz unterwegs. Die Photovoltaik-Anlage hat das Münchner Start-up Sono Motors entwickelt – mit ihr will die MVG untersuchen, welche Hilfssysteme an Bord sich zuverlässig mit Sonnenenergie versorgen lassen.

Das Gespann wird am Donnerstag, 31. März 2022, offiziell vorgestellt. Aus diesem Anlass laden wir Sie zu unserer Pressekonferenz mit

- Veit Bodenschatz, Geschäftsführer und Leiter Bus der MVG
- Katrin Habenschaden, 2. Bürgermeisterin der Stadt München
- Laurin Hahn, Gründer und CEO von Sono Motors
- Mathieu Baudrit, Group Lead Technology von Sono Motors

Bitte registrieren Sie sich – und ggfs. weitere Kolleg*innen für Film und Foto – für die Veranstaltung per E-Mail an boos.johannes@swm.de.

Pressemitteilung

10 Jahre „Tierisch mutig“ – Seminare rund um tiergestützte Therapie und mehr

Der Kontakt zu Tieren hat bekanntlich einen positiven Einfluss auf das menschliche Wohlbefinden. In den regelmäßig stattfindenden Tagesseminaren von Uschi Riedinger lernen Teilnehmende bei Tierbegegnungen in Hellabrunn seit 10 Jahren nicht nur positiv mit Stress und Belastungen, sondern sogar mit Phobien umzugehen.

„Während meiner Zeit als Tierpflegerin bei den Menschenaffen im Zoo Basel konnte ich beobachten, wie sehr sich das Basisverhalten von Mensch und Tier ähnelt. Verhaltensbiologie hat mich schon immer interessiert – da war für mich der Sprung zur Psychologie nicht mehr weit“, berichtet Uschi Riedinger bei der Frage, weshalb sie sich für ihre Ausbildung als Heilpraktikerin für Psychotherapie entschied. Über 20 Jahre lang war sie außerdem als Fahrerin, Futtermeisterin, Tierpflegerin und im Service-Center in Hellabrunn tätig. Bei ihrer Arbeit faszinierte sie schon immer ganz besonders die Verbindung zwischen Mensch und Tier. Bevor sie im Jahr 2012 in Hellabrunn auf eigene Initiative hin ihr erstes Seminar im Bereich tiergestützter Therapie anbot, absolvierte sie eine entsprechende Zusatzausbildung.

Laut Uschi Riedinger ist für viele Personen der Schritt, an einem Seminar teilzunehmen eine kleinere Hürde, als sich an eine Praxis für Psychotherapie zu wenden. „Gerade wenn es um eine Phobie geht und sich der Leidensdruck im Alltag erhöht, kann das Tagesseminar helfen, sich den Ängsten behutsam zu stellen und zu lernen, im Alltag besser damit umzugehen. Dabei entscheidet jeder selbst, wie weit er gehen möchte. Zu Beginn des Seminars lege ich mit allen Teilnehmenden ein persönliches Ziel fest. So weiß ich, mit welchem Fokus wir in die jeweilige Tierbegegnung gehen und bei welchen Herausforderungen ich sie unterstützen kann.“ Häufig geht es um die Angst vor Spinnen und Schlangen, doch auch bei anderen Ängsten unterstützt Ursula Riedinger die Betroffenen mit einem individuellen Angebot. An ihrem Seminar „Tierisch mutig“ nahmen in den letzten zehn Jahren über 275 Menschen teil. Die Tagesseminare „Noch mutiger“, „Tierisch ruhig“ und „Gelassen durchs Leben“ ergänzen das umfangreiche Angebot.

„Wenn es nicht um eine Phobie, sondern um eine schwierige Lebenslage geht, kann ein Tier als Türöffner zwischen Mensch und mir als Therapeutin stehen. Im Gegensatz zu Menschen genießt das Tier oftmals einen Vertrauensvorschuss. Sobald der Teilnehmende wahrnimmt, dass es mir vertraut, lässt sich viel leichter eine Verbindung herstellen“, erklärt Uschi Riedinger. Beginnend mit der Beobachtung verschiedener Tiere wird stufenweise der Kontakt hergestellt. Welche Tiere bei der Begegnung zum Einsatz kommen, hängt stark vom Charakter und den Vorlieben der Person ab. Von Ponys über Ziegen und Alpakas bis hin zu Kühen: Uschi Riedinger findet meistens sehr schnell heraus, zu welchen Tieren sich eine Person hingezogen fühlt und dadurch auch leichter den Zugang zu sich selbst findet. Nicht nur durch eine Berührung, sondern auch durch ihre direkte und authentische Reaktion lösen Tiere Gefühle und positive Erlebnisse aus. Mit gezielter Beobachtung und therapeutischem und tierpflegerischem Fachwissen hilft Uschi Riedinger dabei, die Erkenntnisse aus der Begegnung auf den eigenen Alltag zu übertragen.

Ergänzend zum therapeutischen Seminarangebot finden in Hellabrunn auch regelmäßig Foto- und Zeichenkurse statt. In einem vierstündigen Kurs bei unserem Tierpark-Illustrator Paschalis Dougalis bekommen Kreative und Hobby-Künstler praktische Tipps und Tricks in Sachen Tierzeichnung an die Hand. Und in den Fotokursen erhalten Interessierte umfangreiches Wissen von verschiedenen Profi-Fotografen, um den perfekten Schnappschuss des Tierlieblings einzufangen.

Große Unterstützung für die Seminare und Kurse kommt direkt von Tierparkdirektor Rasem Baban: „Aufklärungsarbeit für Tier- und Artenschutz findet auf vielen Ebenen statt und das Angebot im kreativen und therapeutischen Bereich ergänzt unseren umfangreichen Ansatz, das Verständnis zwischen Mensch und Tier zu verbessern. Tiergestützte Therapie verdeutlicht, wie Mensch und Tier sich gegenseitig unterstützen können, während zugleich ein respektvoller Umgang mit dem Tier etabliert wird.“

Die Kursanmeldung ist in den Service-Centern im Tierpark, telefonisch oder per E-Mail möglich. Weitere Informationen zum Kursangebot in Hellabrunn gibt es unter:

www.hellabrunn.de/tierparkerlebnisse/besuch-planen/

München, den 29.03.2022 / 16

Weitere Informationen:

Andrea Herrmann

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751